

# Arbeit und Perspektiven des Community Consulting Teams

Franziska Loschert, Kristina Korte

IQum9 – Regionales Integrationsnetzwerk IQ NRW,  
01.04.2025

## Gliederung

- Ziel der Einbindung
- Methodische Umsetzung
- Aktuelle Zusammensetzung
- Beispiele der Zusammenarbeit

## Ziel der Einbindung

- Durch die partizipative Einbindung von Menschen mit eigener Migrationserfahrung werden:
  - neue Perspektiven in die thematischen Schwerpunkte der Fachstelle eingebracht,
  - Beispiele guter Praxis identifiziert und
  - zielgruppenrelevante Handlungsoptionen (weiter)entwickelt.

## Methodische Umsetzung

- Verbreitung der Ausschreibung über Social-Media-Gruppen
- Aufbau eines Community Consulting Teams aus Personen:
  - mit eigener Migrationserfahrung im erwerbsfähigen Alter,
  - mit aktuellem Wohnort in Deutschland,
  - die hier bereits gearbeitet und
  - Interesse an gesellschaftspolitischen Themen im Kontext Einwanderung und Arbeitsmarktintegration haben.
- Einbindung zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten im Rahmen virtueller Austauschformate
- Mitarbeit auf Ehrenamtsbasis, Vergütung in Form einer Aufwandsentschädigung

## Zusammensetzung 2024/25

- 14 Community Consultants:
  - aus unterschiedlichen Herkunftsregionen,
  - die über verschiedene Wege zu unterschiedlichen Zeitpunkten nach Deutschland eingewandert sind,
  - in verschiedenen Regionen Deutschlands wohnen und
  - unterschiedliche Qualifikationen und Kompetenzen mitbringen.
  
- [Die Community Consultants 2024/25](#)

## Einbindung

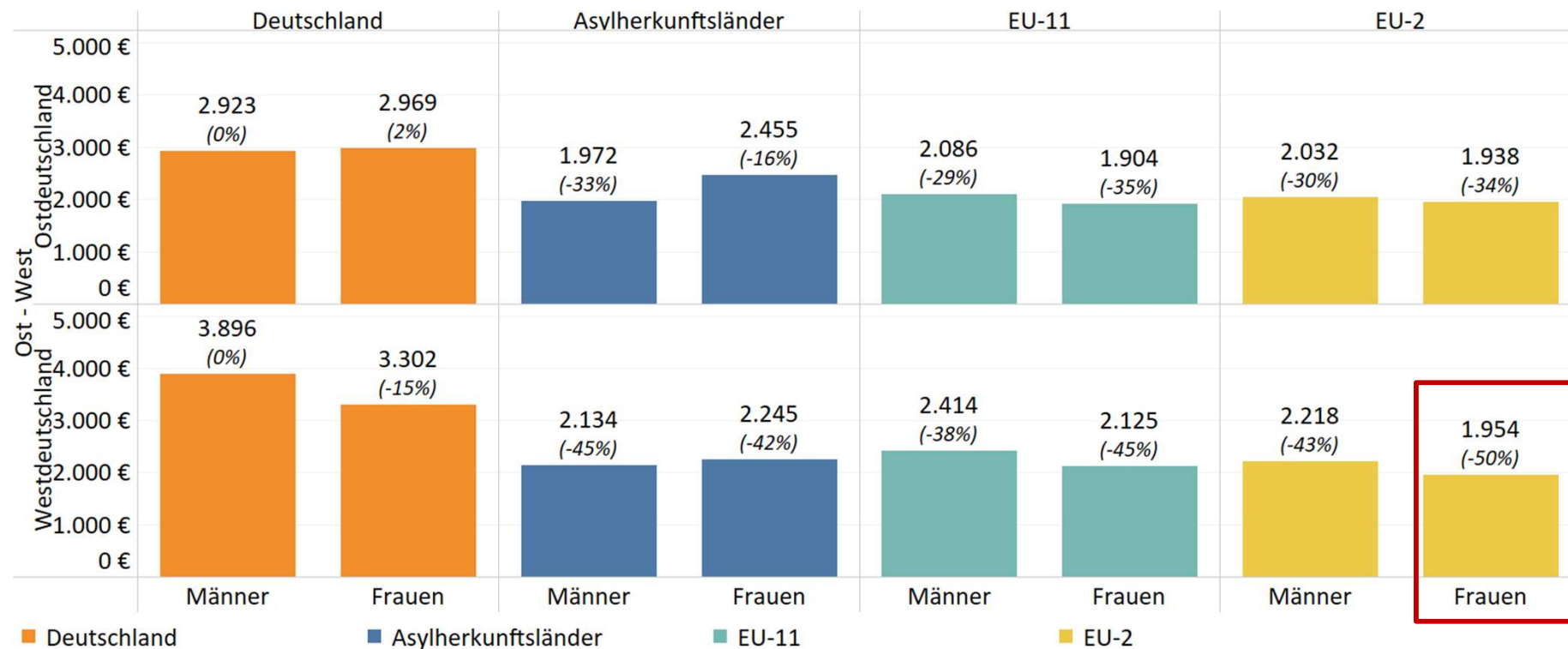
- **Ableitung von Handlungsempfehlungen** – wir besprechen Studien der Fachstelle aus der Perspektive der Zugewanderten und übersetzen die Erkenntnisse in praxisnahe Empfehlungen.
- **Beratung zur Zielgruppenansprache** – gemeinsam entwickeln wir Strategien für eine effektivere Ansprache der Communities und für bedarfsgerechte Angebote.
- **Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen** – wir besprechen die Resonanz gesellschaftlicher Entwicklungen in den Communities, um frühzeitig Herausforderungen und Bedarfe zu erkennen.

## Beispiele der Zusammenarbeit

- [Migrant-Gender-Pay-Gap aus der Sicht von Zugewanderten](#)
- [\(Neu\)Eingewanderte besser erreichen](#)
- Auswirkung der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen auf die Communitys in Deutschland

# Migrant-Gender-Pay-Gap

Workshop zur Besprechung der Ergebnisse einer Studie der Fachstelle



Monatliches Medianarbeitsentgelt von Vollzeitbeschäftigten im Jahr 2020 nach Geschlecht, Arbeitsort und Staatsangehörigkeit. Eigene Darstellung nach BA 2022 © Minor

# Migrant-Gender-Pay-Gap

## Workshop zur Besprechung der Ergebnisse einer Studie der Fachstelle

- *„Das Gehalt ist in Deutschland privat. Selbst der\*die Lieblingsarbeitskollege\*in spricht nicht darüber. Wie kann man da mehr darüber erfahren?“*
- *„Gehaltsunterschiede sind eine ‚Luxusdebatte‘ für diejenigen, die es sich leisten können. Für Personen, deren Aufenthaltstitel von ihrem Job abhängt, ist das kein Thema. Hauptsache sie haben irgendeinen Job, das Einkommen ist dabei zweitrangig.“*

### Empfehlungen:

- Mehr bedarfsgerechte und mehrsprachige Informations- und Beratungsangebote rund um das Thema Gehalt
- Erreichung über soziale Medien und Multiplikator\*innen der unterschiedlichen Community-Netzwerke
- Informationsmöglichkeiten bereits im Herkunftsland
- Sensibilisierung relevanter Akteure

## **(Neu)Zugewanderte besser erreichen**

Gemeinsamer Workshop mit dem RIN Berlin

- Problemstellung: Viele der bestehenden Informationen und Angebote für (neu) Eingewanderte erreichen oft die Zielgruppe nicht.
- Ziel: Im gemeinsamen Austausch werden das RIN Berlin und seine Teilprojekte dabei unterstützt, eine wirkungsvollere Ansprache zu entwickeln. So sollen mehr (neu) Eingewanderte erreichen und für die verschiedenen Qualifizierungsangebote gewinnen.

# **(Neu)Zugewanderte besser erreichen**

Gemeinsamer Workshop mit dem RIN Berlin

## **Empfehlungen:**

- (Neu)Eingewanderte aktiv in die Öffentlichkeitsstrategie einbinden und sie u. a. nach vertrauenswürdigen Social-Media Kanälen oder -Seiten für unterschiedliche Communities fragen
- Im besten Fall Mehrsprachige Inhalte; Klare und einfache Sprache insbesondere dann, wenn Informationen auf Deutsch oder Englisch bereitgestellt werden.
- Erkennbar machen ob und wie viel das Angebot kostet
- Mehrwert einer Teilnahme kommunizieren (z.B. Zugang zu einem besseren Job, höhere Einkommens- oder persönliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten)
- Nutzung von Kurzvideos; Besonders wirkungsvoll sind Beiträge, in denen ehemalige Teilnehmer\*innen der Angebote ihre positiven Erfahrungen teilen.

## Fachgespräch mit dem BMAS



Foto: © Minor - Projektkontor



Foto: © Minor - Projektkontor

## Empfehlungen

- Migrant\*innenorganisationen wird ein hohes Vertrauen entgegengebracht. Es empfiehlt sich eine gezieltere Unterstützung bei der Professionalisierung der Vereine, u. a. in Bezug auf die Beantragung von Fördermitteln.
- Generell sollte der Arbeitsmarktintegrationsprozess stärker mit der betrieblichen Praxis verbunden werden (ähnlich einer dualen Ausbildung): z. B. drei Tage Sprachschule und zwei Tage Praktikum.
- Es gibt vielseitige Angebote, die allerdings deutlich bekannter gemacht und stärker an die Bedarfe der Zielgruppe angepasst werden sollten. Hierfür empfehlen sich partizipative Formate, um die Zielgruppe selbst in die passgenaue Weiterentwicklung der Angebote einzubinden.

# Vielen Dank für Ihre/eure Aufmerksamkeit.

Fachstelle Einwanderung und Integration

[fei@minor-kontor.de](mailto:fei@minor-kontor.de)

Die Fachstelle Einwanderung und Integration wird im Rahmen des Förderprogramms „[Integration durch Qualifizierung \(IQ\)](#)“ durch das [Bundesministerium für Arbeit und Soziales](#) und die Europäische Union über den [Europäischen Sozialfonds Plus \(ESF Plus\)](#) gefördert und vom [Bundesamt für Migration und Flüchtlinge](#) administriert. Partner in der Umsetzung sind das [Bundesministerium für Bildung und Forschung](#) und die [Bundesagentur für Arbeit](#).

Gefördert durch:



Administriert durch:



In Kooperation mit:



Die Fachstelle Einwanderung und Integration wird zusätzlich finanziert durch die [Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung](#) aus Landesmitteln, die das Abgeordnetenhaus von Berlin beschlossen hat.

